

# **Plattformökonomie und Erwerbsmarkt**

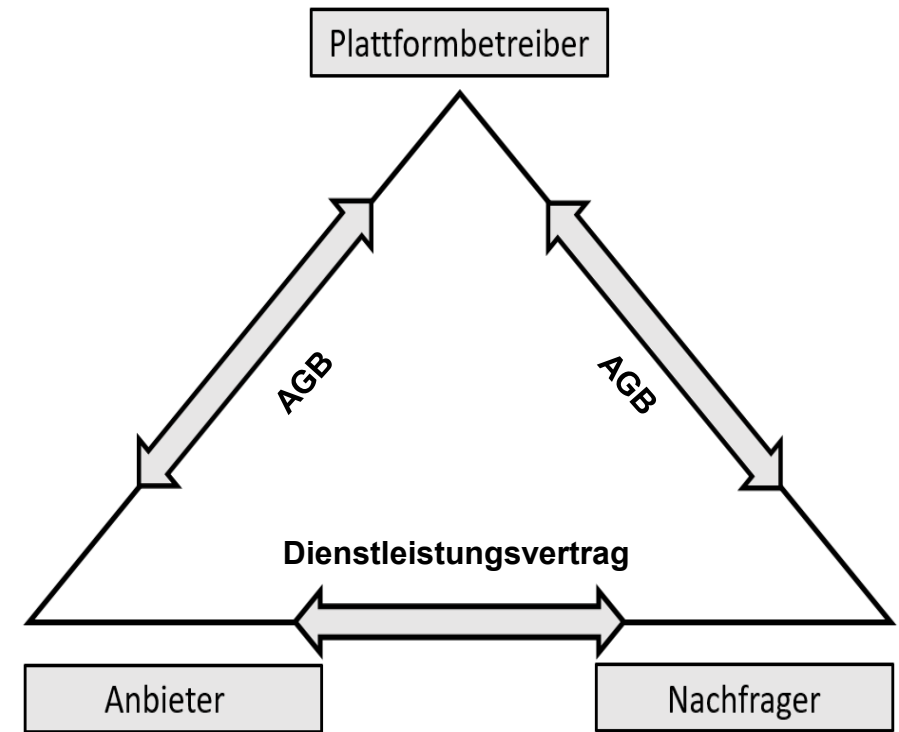
Rahmenbedingungen und Regulierungen der Plattformökonomie im  
Mehrebenensystem

Vortrag im Rahmen des Promotionsvorhabens von  
Antje Träger

Professur für „Bundesstaatliche und regionale Finanzbeziehungen“  
Prof. Dr. André W. Heinemann  
Universität Bremen

# Forschungshintergrund

- Zunehmende Relevanz der „Digitalisierung“ in Deutschland.
- Bestreben der Bundesregierung eine der führenden Nationen im Bereich der digitalen Ökonomie zu werden.
- Plattformunternehmen erwirtschaften jährlich Milliarden-Umsätze.
- Herausforderungen für die **plattformökonomische Erwerbsarbeit**.
- Rolle spielt die Einordnung zum **rechtlichen Erwerbsstatus** des Plattformarbeiters.
- Einordnung **als Selbstständiger** trotz starker Abhängigkeit zum Plattformbetreiber.
- Problem: Entzug von Privilegien eines Angestellten.
- Entschärfen der Risiken durch eindeutige Regelung zum Erwerbsstatus.



Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Dittrich (2018): 9.

# Forschungshintergrund

- Plattformbetreiber bestimmt Vertragsgestaltungen in Form von **Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)**.
- Defizitäre Verhandlungsposition: Der Plattformarbeiter muss die formulierten Vertragskonditionen zwangsläufig annehmen.
- Neben dem **Arbeitsrecht** als juristische Grundlage spielen auch verschiedene **branchenspezifische Gesetzesgrundlagen** eine Rolle
- Spannungsverhältnis zwischen empfundener **Fairness und einer innovationsfreundlichen Regulierung**.
- **Zusammenwirken der föderalen Akteure** als zentrale Herausforderung für die Etablierung des digitalen Wandels in Deutschland.
- Unterschiedliche Interessen, Ziele und Kompetenzen verschiedener Akteure bedürfen der Koordination und Abstimmung.

# Fragestellung

## **Ist eine innovationsfreundliche und faire Regulierung der Plattformökonomie mit Blick auf die Erwerbstätigkeit in Deutschland möglich?**

- Was ist der Status Quo der plattformökonomischen Erwerbsarbeit in Deutschland?
- Was motiviert und hemmt eine Inanspruchnahme von Plattformen aus Sicht der Plattformarbeiter?
- An welchen Stellen bestehen Herausforderungen und Defizite einer „fairen“ Plattformarbeit ?
- Inwieweit sind „unfaire“ Bedingungen tatsächlich auf die Strukturen und Praktiken der Plattformen zurückzuführen?
- Welche Rolle nimmt die Plattformökonomie gegenwärtig für Dienstleister in den zu untersuchenden Branchen ein?
- Welche Bedeutung wird der Plattformökonomie von zentralen Akteuren der Branchen zukünftig beigemessen?
- Gibt es einen Regulierungsbedarf? Wie wird dieses von zentralen Akteuren bewertet?

# Methodik Teil I

## Bestandsaufnahme und Stichprobenverfahren

- repräsentative Plattformmärkte: Haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerk.
- Plattformen, die auf dem deutschen Markt agieren (mind. ein Ort in Deutschland).
- Literatur- und Internetrecherche

## Gründe für eine Plattformauswahl

- Prominente Vertreter sowie die Einordnung als Selbstständiger
- insbesondere Webseiten und AGB-Recherche



# Methodik Teil I

## Untersuchte Kriterien

- Vertragsverhältnisse
- Zulassungskriterien und Anforderungen an Plattformarbeiter
- Kostenstruktur, Preissetzung, Zahlungsabwicklung
- soziale Absicherung
- Bedingungen im Bereich der Auftragsannahme
- sonstige Kompetenzen und Verantwortungen des Plattformarbeiters und der Plattform
- Regelungen zu Stornierungen, Umbuchungen, Bewertungen oder zur Haftung

## Auswertung

- Gemeinsamkeiten & Unterschiede der Branchen/ Auffälligkeiten in der Plattformstruktur
- Ermittlung des Erwerbsstatus
- Beurteilung „fairer“ Bedingungen, regulatorische Ansätze

# Methodik Teil I

## Begründung des Vorgehens

- Umfang und Vielfalt der Konzepte
- hohe Dynamik und Schnelllebigkeit, permanente Änderungen
- “unfaire Erwerbsstrukturen“ werden den Plattformen zur Last gelegt
- Gewährleistung des Zugangs zu belastbaren Materialien
- AGB als rechtsgültiger Bestandteil eines Vertrages und zuverlässige Grundlage

## Publikationen

*Bertolini, Alessio; Borkert, Maren; Ferrari, Fabian; Graham, Mark; Katta, Srujana; Kocher, Eva; Witte, Klemens (2020): Fairwork Germany Ratings 2020: Arbeitsstandards in der Plattformökonomie. Berlin, Deutschland; Oxford, Großbritannien.*

*Greef, Samuel; Schroeder, Wolfgang; Akel, Alexander; Berzel, Alex; D'Antonio, Oliver; Kiepe, Lukas; Schreiter, Benedikt und Hans Joachim Sperling (2017): Plattformökonomie und Crowdfunding: Eine Analyse der Strategien und Positionen zentraler Akteure. Forschungsbericht 500. In: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) (Hrsg.).*

# Methodik Teil II

Durchführung von Experteninterviews (jeweils 3 pro Branche), u.a. mit Kammern, Berufsverbänden

## Hintergründe zur Nutzung digitaler Plattformen

- Stellenwert von digitalen Plattform
- Anzahl, Art und Nutzerschaft
- Motivation / Hemmnisse der Plattformnutzung

## Beziehung zwischen Plattform und Dienstleister

- Vertragsverhältnis, Zugang zur Plattform, Praktiken und Strukturen, Preisbildung, Zahlungs- und Auftragsabwicklung

## Rahmenbedingungen und Regulierungen

- Rechtsrahmen
- Institutionen/ Akteure
- Regulierung

## Hypothetische Fragen

- Einschätzung der Bedeutung



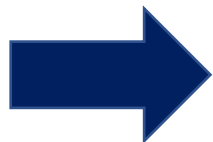
# Ergebnisse

## Status-Quo des Plattformmarktes

- In beiden Branchen nehmen Plattformen eine nicht zu unterschätzende Rolle für die Verbraucher ein
- Gründe sind der Zugang zu Auftragnehmern, günstigere Preise da durch Ungelernte und im Nebenerwerb
- Angebotsaufkommen variiert in einzelnen Zweigen beider Branchen (abhängig von der Nachfrage, von Preisgestaltung)
- Höhere Diversität im Handwerk der Nutzerschaft (unterschiedliche Betriebsgrößen)

### aber...

- übergeordnete Perspektive: verhältnismäßig geringe Nutzung von Vermittlungsplattformen
- Branchen werden durch herkömmliche Verfahrensweisen bedient
- Hohe Nachfrage in beiden Branchen, nicht auf Plattformen angewiesen
- Einzigartige Handwerksstruktur in Deutschland inkompatibel mit globalen Plattformkonzepten
- Mangel an Transparenz und Seriosität
- Keine Eignung der Plattformen für Fachebene: unangemessenes Bezahl- zu Qualifikationsniveau (Haushaltssektor)

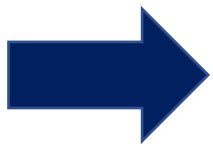


Plattformkonzepte nehmen branchenweit derzeit eher eine eher untergeordnete Rolle für Fachkräfte ein. Plattforminfrastrukturen stehen dem Fachniveau und Branchenstrukturen entgegen. Plattformen werden bedient von „Kleinen“ und „Ungelernten“

# Ergebnisse

## Motivation und Hemmnisse

- Auftragsgenerierung
- regionale Vermarktung
- Anwerben eines Kundenstamms
- Kundenbindung durch Bewertungssysteme
  
- Unsichere Situation durch Plattformen („niedrige“ Entlohnung zu Lasten sozialer Absicherung)
- Technik, Recht, Infrastruktur der Plattformen wie Umgang mit persönlichen Daten, Fachinterna, Vertragswesen, AGB-Bestimmungen
- Kosten für Gebühren und Provisionen an eine dritte Instanz
- Mangelnde Zeitkapazitäten aufgrund hoher Auftragslage
- Kritische Bewertungen mit „verfälschten“ Wahrnehmungen (kein Schutz)
  
- Chancen und Risiken variieren mit der Ausrichtung und Gestaltung des Plattformkonzepts

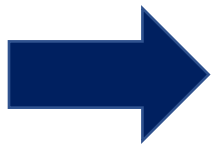


Das federführende Argument für die Plattformnutzung aus Dienstleister-Sicht ist der Zugang zu potenziellen Auftraggebern. Diesem Vorteil stehen eine Vielzahl von Hemmnisse für die Inanspruchnahme von Plattformen gegenüber und sind je nach Plattform mehr oder weniger stark ausgeprägt.

# Ergebnisse

## Status des Plattformarbeiters

- Festpreis, Mindestbuchungsdauer, Auskunftspflicht zur Dienstleistungsausübung
- Zeitrahmen für Dienstleistungsausübung
- Teilnahme an Trainings und Tests als Zulassungskriterien
- *Integration in organisatorische Arbeitsabläufe*
- Nutzung von vorgegebenen Zahlungsdienstleistern sowie Buchungs-, Abrechnungs- und Dokumentationssysteme
- *Nutzung von vorgegebener Software*
- Fortlaufende Dienstleistungsverhältnisse zwischen Nutzer-Parteien, die den Betreiber umgehen, sind untersagt.
- Keine Nutzung der Plattform zu unternehmerischen Werbezwecken
- *Begrenzung der Kundenakquise in einem gewissen Rahmen, jedoch bleibt die freie Entscheidung über Auftragsannahme*
- Instrumentalisierung des Plattformarbeiters, indem unternehmerische Selbstständigkeit zum Teil entzogen wird (verliert Individualität, ähnlich wie in Franchise-Systemen)



Nach der bestehenden Gesetzeslage kann dem Plattformarbeiter der Status als traditioneller Selbstständiger nicht abgesprochen werden. Der Status ist im regulatorischen Diskurs zu berücksichtigen.

# Ergebnisse

## Abhängigkeiten durch den Erwerbsstatus „Selbstständigkeit“

- Abhängigkeit zu Referenzen auch außerhalb des Plattformmarktes
- Ungerechtfertigte Negativ-Bewertungen vs. Transparenz und Maßstäbe für faire Bewertung, Kontrolle/Ausschluss
- Übertragungshürde von Bewertungen auf andere Plattformen vs. Neukundenakquise bei Expansion

## Abhängigkeiten durch Plattformstrukturen

- Zulassungsanforderungen zu den Plattformen
- (unbegrenzte) Nutzungsrechte an Bewertungsinhalten
- Zahlung von Stornierungsgebühren
- Zahlungsabwicklung über externe Zahlungs-Dienstleister



*Plattformen stellen Bedingungen und setzen Vorgaben, obwohl diese Aspekte das Dienstleistungsverhältnis zwischen den beiden Nutzer-Parteien - Dienstleister und Auftraggeber - berühren! Zugleich distanzieren sie sich von jeglicher Verantwortung!*

## Distanzierungen von Verantwortungsübernahme der Plattformbetreiber

- Keinerlei Kenntnis von veröffentlichten Inhalten
- Keine Verantwortung für jegliche Anliegen aus dem Dienstleistungsvertrag

# Ergebnisse

## Verdienststrukturen und soziale Absicherung

- Das durchschnittliche Verdienstniveau birgt das Risiko des Verzichts auf soziale Absicherungen.
- Zahlungsbereitschaft der Auftraggeber sowie Provisionszahlung an die Plattformen ist in Balance zu halten.
- Verdienstniveau eignet sich vorrangig für Dienstleister im Nebengewerbe sowie Kleinunternehmer.
- Plattformen erzeugen Wettbewerbsdruck in der Preissetzung (Preisdumping).
- Unangemessenes Entlohnungsverhältnis prägt die Branche haushaltsnaher Dienstleistungen im Allgemeinen.
- Das Spannungsverhältnis zwischen Entlohnung und Absicherung besonders für Reinigungsleistungen.
- Handwerk genießt eine höhere Zahlungsbereitschaft.



Kritische Verdienststrukturen bestehen auch außerhalb des Plattformmarktes. Eigenverantwortung in der Umsatzkalkulation, Plattforminfrastrukturen können kritische Zustände verschärfen. Die Verzahnung von Verdienststrukturen und sozialer Absicherung impliziert Schutzbedürftigkeit des Plattformarbeiters.

# Ergebnisse

## Formales und Qualifikation

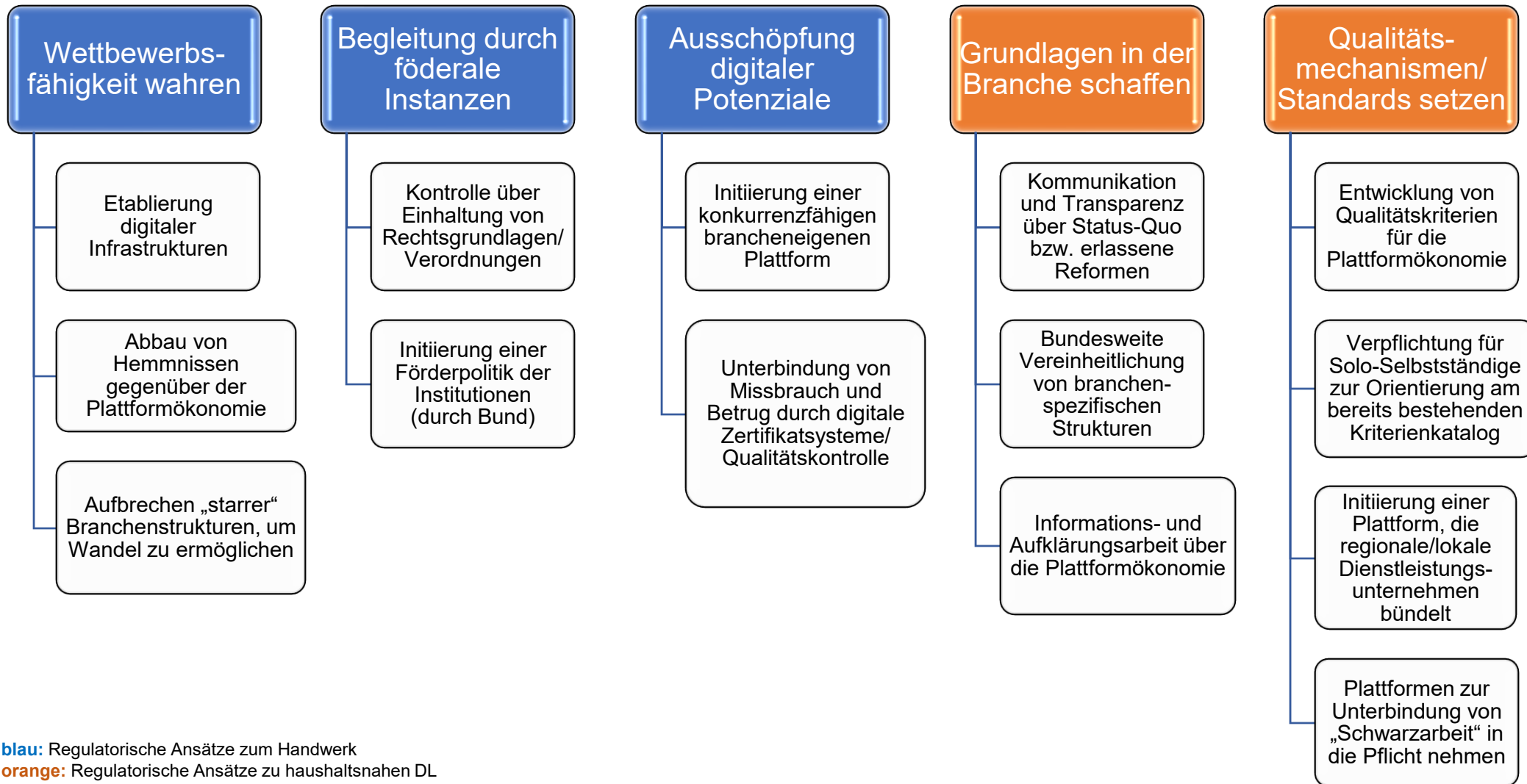
- Handwerk und Haushaltssektor unterliegen der Problematik von Berufsausübung ohne Qualifikation und Schwarzarbeit.
- Qualifikationen in der Pflege und im Handwerk nehmen eine stärkere Rolle ein, stärkere Regulierung durch Plattformen, Kategorisierungen.
- Preisdumping birgt das Risiko von Qualitätseinbußen.
- Qualifikationen im Sinne einer Fachlichkeit werden von den Plattformen kaum oder nicht überprüft.
- Kriterien für Plattformzugang insbesondere formaler Natur.
- Maßnahmen für ein gewisses Niveau der Dienstleistungsqualität (Trainings, Tests, Schulungen, Probereinigungen).
- Verpflichtung und Fachebene solcher Maßnahmen? Fachlichkeit der Schulungsleiter?
- Hauseigene Qualitätsstandards zur Reputation, weniger zur Gewährleistung des Fachniveaus.
- Hauseigene Qualitätsstandards bei selbstständigen Unternehmern: Frage der Verhältnismäßigkeit (unternehmerische sowie persönliche Prüfung, „Bewerbungsverfahren“).



Plattformen vereinfachen den Marktzugang für Selbstständige ohne Fachausbildung.  
Plattforminfrastrukturen begünstigen Konkurrenzdruck in Stundenlöhnen.  
Plattformen behalten sich das Recht der Bewertung der Dienstleister vor.  
Schutzbedürftigkeit des Plattformarbeiters/ Regulierungsbedarf.

# Ergebnisse

## Regulatorische Ansätze



# Ergebnisse

## Zukünftige Bedeutung

### Handwerk

- Unterschiedliche Einschätzungen
- Potenzial für kollaborative Plattformen (gebündelte Kernaktivitäten)
- Potenzial für Vermittlungsplattformen - Treiber ist Verbraucherseite
- Kapazitätsauslastung der Handwerker könnte sich ändern
- Gegenwärtige Auseinandersetzung bietet die Möglichkeit des proaktiven Wandels

### Haushaltsnahe DL

- Treiber für Plattformen sind Haushalte
- Erfolgspotenzial für Plattform nur unter der Voraussetzung einer Regulierung
- Fachkräfte derzeit nicht auf Plattformen angewiesen, Anstellung für Fachkräfte mutmaßlich attraktiver





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**